Neue Zusendungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **7 (1886)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VII. Jahrgang. Nr. 3. Bern, 15. März 1886.

Preis per Jahr: Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Handfertigkeits-Unterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

1) Von Herrn Anderegg, Redaktor:
Schweizerische landwirtschaftliche Zeitung.
2) Von der Tit. Erziehungsdirektion Bern:
Universität Bern. Vorlesungen pro Sommersemester 1886.
3) Von Herrn Bühlmann, Lehrer in Luzern:
Die Praxis der schweizerischen Volks- und Mittelschule.
4) Von Herrn Frey Schmid, Lehrer in Bern:
Leitfaden für das angewandte Rechnen, von J. Joss.
5) Von der Tit. Erziehungsdirektion Freiburg:
Annuaire de l'instruction publique pour le canton de Fribourg. 1886.
6) Von der Tit. geographischen Gesellschaft in Bern:
VII. Jahresbericht der geographischen Gesellschaft in Bern.
7) Von der Verlagsbuchhandlung Jung in Stuttgart:
Der praktische Obstbaumzüchter, von N. Gaucher.
8) Von der Verlagsbuchhandlung Koch in Leipzig:
The Lady's Letter Writer. Anleitung zur englischen Korrespondenz, von Armanda Bischoff.
Guide epistolaire des dames et des demoiselles, von obiger.
9) Von Herrn Langnauer in Wien:
Der Topfobstbau, seine Anzucht und Pflege.
10) Von der Librairie Payot in Lausanne:
Exercices d'arithmétique, par Gilliéron.
11) Von der Tit. Erziehungsanstalt in Schiers:
47. Jahresbericht der Erziehungsanstalt in Schiers.
12) Von dem Tit. Stenographenverein in Bern:
Metodik des stenographischen Unterrichts, von Frei.
Lehrbuch der deutschen Stenographie, von W. Stolze.
Der Unterricht in der Stolze'schen Stenographie, von Kæding.
Lehrbuch der deutschen Stenographie, von Frei.
Hülfsbüchlein zu Stolze's Kurzschrift, von K. Däniker.
Lehrbuch der Stolze'schen Stenographie, von Alge.
Vier Tafeln, enthalt. die Stolze'sche Stenographie, von Michaelis.
Das Kürzungswesen in der stenographischen Praxis, von Dr. Simmerlin.
Zwei stenographische Schreibhefte.
13) Von Herrn Sterchi, Oberlehrer in Bern:
Zwei Erinnerungsblätter, von der Lehrerschaft der Primarschule der obern Stadt gewidmet den Herren Pfarrer Appenzeller und Johann Mühlheim, Direktionssekretär.

Seele und Hand.

(Fortsezung.)

Wenn nun auch der anatomische Bau der Hand bei allen Menschen derselbe ist, so weist doch die Hand des einen Menschen gegen die des andern wesentlich Verschiedenes auf, und so verschieden die Gesichtsphysiognomien sind, so verschieden sind auch die Hände. Es lässt dies auf einen engen Zusammenhang des innern individuellen Lebens mit dieser äussern Extremität schliessen. Die individuelle Gestaltung, besonders der innern Handfläche, hat seit uralten Zeiten bis heute zur Handwahrsagerkunst Anlass gegeben. Von ihr hängt auch die eigentliche Handschrift vieler Gelehrten, ab und es ist allbekannt, dass es Leute gibt, die aus den Schriftzügen den Charakter eines Menschen glauben erkennen zu können.

Die Seele selbst lässt sich nicht beschreiben und zergliedern, wie die Teile der Hand; was wir über sie wissen, beruht ausschliesslich auf der Beobachtung ihrer Entwiklung und ihrer Aeusserungen während der Lebensdauer.

Wenn der Mensch in das Leben eintritt, so gleicht seine Seele einem Buche mit zahllosen unbeschriebenen Seiten. Eine Herrschaft der Seele über die Sinnesorgane und die Gliedmassen ist gar nicht vorhanden.

Ein Lichtstrahl trifft das Auge, der sich abspiegelnde Gegenstand übt einen Reiz aus, bewirkt eine Empfindung; eine Wahrnehmung hat stattgefunden, eine erste Vorstellung ist zustande gekommen und die erste Seite des Riesenbuches beschrieben.

(Fortsezung folgt.)

Ueber die Ausstellung von Schülerarbeiten.

Wir verstehen darunter Arbeiten aus dem Gebiete des Handfertigkeits-Unterrichts. Man mag über diese periodischen Ausstellungen verschiedener Meinung sein und die Zeit begrüssen, da auch sie, wie dies mit den landwirtschaftlichen, industriellen, Landes- und Weltausstellungen der Fall ist, als unsern Verhältnissen und dem Zeitgeist nicht mehr entsprechend in den Hintergrund treten und durch ständige oder permanente Ausstellungen ersezt werden. Leider sind wir aber heute noch nicht so weit, dieses wichtige Propagandamittel in lezterer Weise zur Durchführung zu bringen, und wird unter andern Orten auch Basel wieder dieses Frühjahr eine kurze Ausstellung der diesen Winter verfertigten Arbeiten aus dem Handfertigkeits-Unterricht veranstalten, auf die wir hier schon jezt aufmerksam machen möchten. Dieselbe findet vom 3.—5. April 1886 in der Spinnwetternzunft daselbst statt.

Es wurden hiezu vom Verein der Lehrer für Handfertigkeits-Unterricht in Basel folgende leitende Grundsäze aufgestellt, die vielleicht auch anderwärts Beachtung verdienen: Da es wegen Mangel an Plaz nicht möglich ist, alle Arbeiten auszustellen, so sollen aus jeder der drei bestehenden Schulen und aus jeder Abteilung nur die besten Arbeiten berüksichtigt werden, jedoch so, dass alle gemachten Arten von Arbeiten